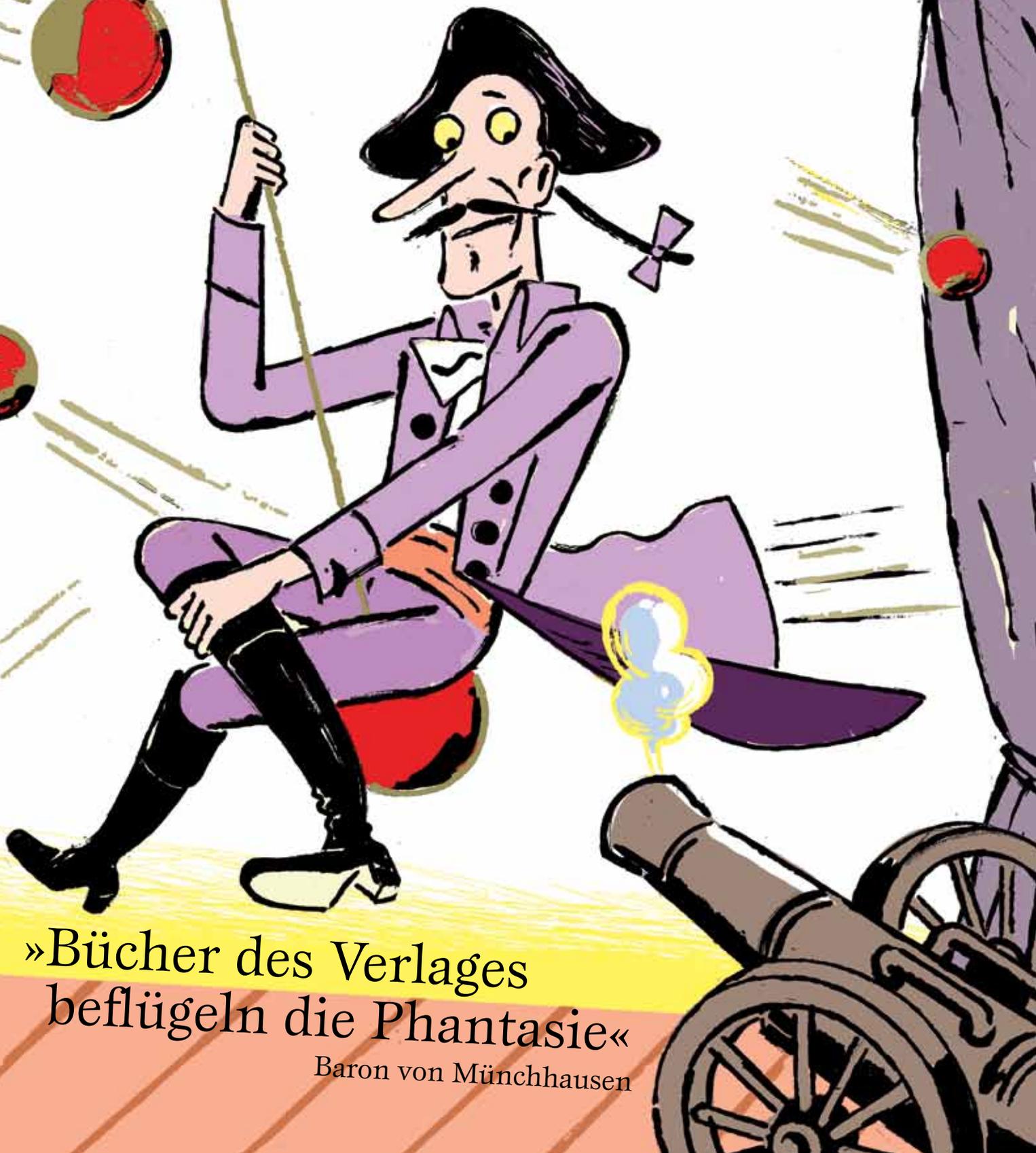


Verlag
Faber & Faber
Frühjahr 2020



»Bücher des Verlages
beflügeln die Phantasie«
Baron von Münchhausen

Literatur

- 3 Frédéric Brun. Perla. Roman
- 4 Alain Lance. Rückkehr des Echos. Ausgewählte Gedichte
- 5 Kalender für Bücherfreunde 2021

Weltliteratur in illustrierten Ausgaben (Kleine Reihe)

- 7 Honoré de Balzac. Die Kunst, seine Schulden zu bezahlen

Weltliteratur in illustrierten Ausgaben (Große Reihe)

- 9 Wunderbare Reisen des Freiherrn von Münchhausen

Die Graphischen Bücher

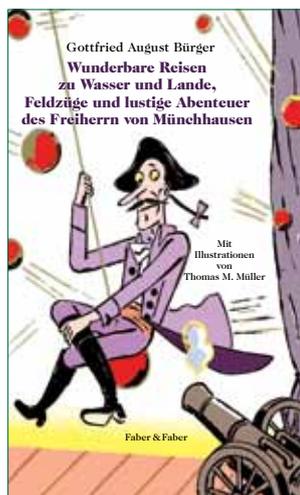
- 11 Carl Einstein. Bebuquin oder die Dilettanten des Wunders

Kunst und Kulturgeschichte

- 12 Wolfgang Hóquel/Richard Hüttel. Der Traum von einer schönen Stadt

Buchkuriosa

- 13 Das kleinste Buch der Welt
- 14 Unsere erfolgreichen Titel aus dem Vorjahr
- 16 Vertreter / Auslieferung / Verlagsadresse



Plakat erhältlich:
Nr. 9004

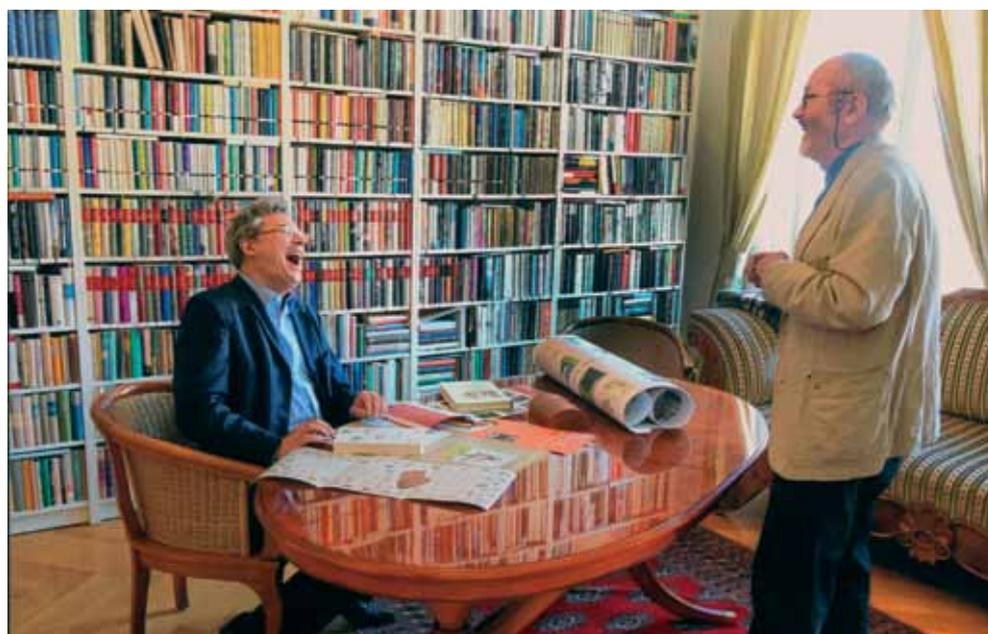


Foto: Waltraud Grubitzsch

Der wunderbare, vielfach ausgezeichnete Zeichner, Graphiker und Illustrator Egbert Herfurth bei seinem Vortrag über die künftige Gestaltung des ebenso wunderbaren Gilbert Keith Chesterton *Verteidigung des Unsinnns, der Demut, des Schundromans und anderer missachteter Dinge*.

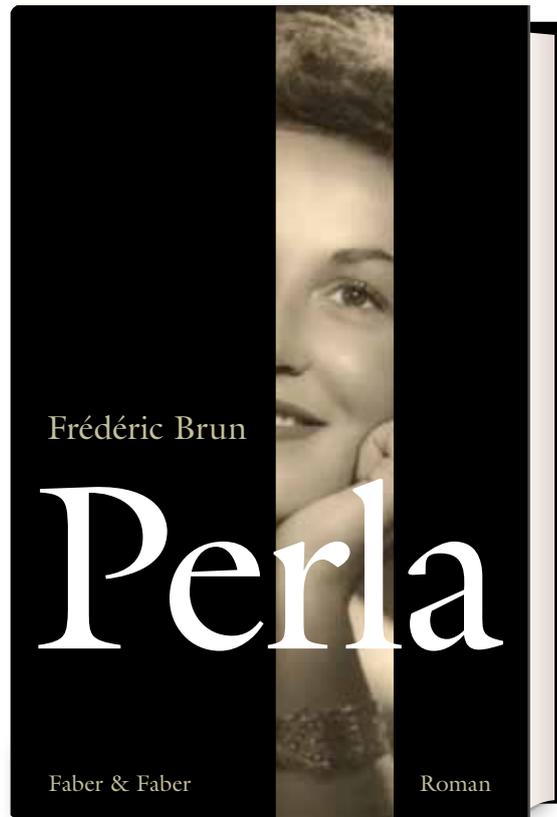
Der Titel erscheint allerdings erst im Herbst, aber freuen können wir uns darüber auch schon im Frühjahr.

Verleger haben eben gut Lachen.

Prix Goncourt du premier roman 2007

*Erstmals
auf Deutsch*

*Unser
Presse-Schwerpunkt*



An einem Spätsommertag verstirbt die Mutter des Erzählers, die 1944 als Jüdin nach Auschwitz deportiert, aber auf Grund ihrer ausgesuchten Schönheit vom berüchtigten Lagerarzt Josef Mengele vom Tod in den Gaskammern verschont wurde. Das Trauma dieser Erlebnisse wird sie aber ein Leben lang nicht mehr verlassen. Und erst nach ihrem Tod beginnt der erzählende Sohn eine Suche nach Wahrheiten, eigenen Wertvorstellungen, bricht es mit seinen inspirierenden Erlebnissen der deutschen romantischen Dichtung und fragt, wie kann auf diesem Bodensatz das Barbarische und Menschenverachtende überhaupt entstehen. Frei nach Novalis' Satz »Der Tod ist Endigung und Anfang zugleich, Scheidung und nähere Selbstverbindung« begibt der Erzähler sich auf eine Reise der Selbsterforschung und schenkt damit seiner Mutter ein Memorial.

Der Autor erhielt für dieses Buch im Jahr der französischen Erstausgabe den *prix Goncourt du premier roman* 2007. Im Jahr 2015 gründete er den Verlag Poesis, der dem Credo folgt: poetisch die Welt zu bewohnen. Ein Ausdruck, der der Hölderlinschen Dichtung entlehnt ist.

Frédéric Brun

Perla

Roman

*Aus dem Französischen
von Christine Cavalli*

ca. 124 S. Format 13,5×21,5 cm
Hardcover mit Schutzumschlag
und Lesebändchen

ca. 20,- € [D], 20,60 € [A]

ISBN 978-3-86730-170-1

Erscheint im Februar 2020

Foto: MauriceRougemont/Opale



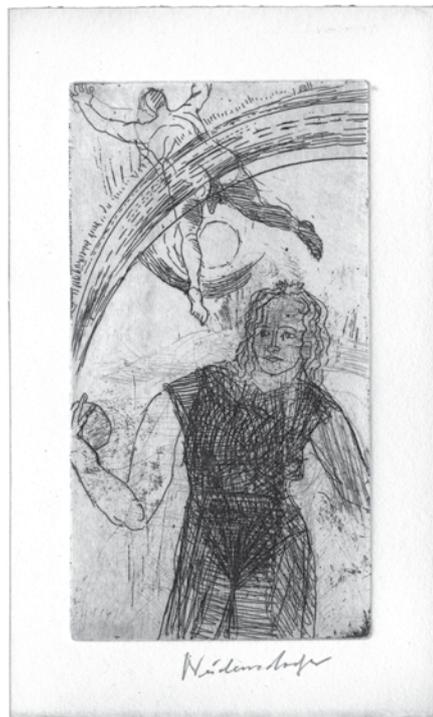
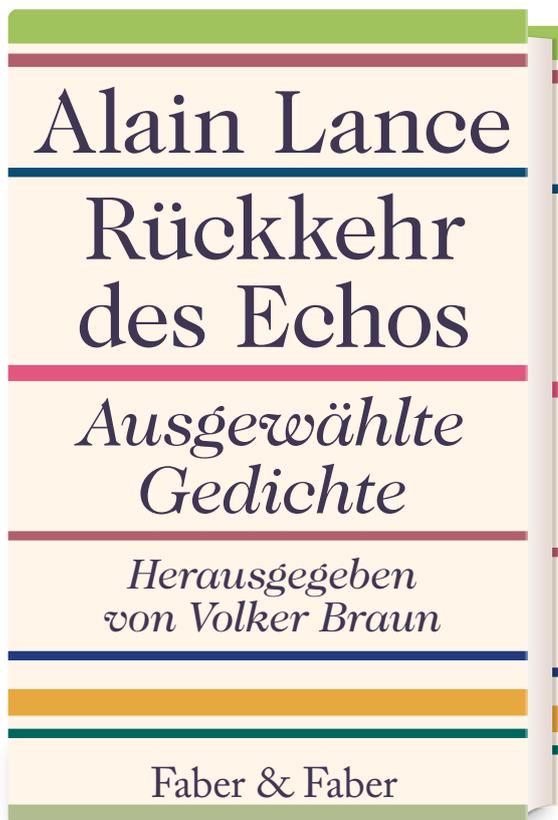
Frédéric Brun, geboren 1960 in Paris, eröffnete mit *Perla* eine eindrucksvolle Familien-Trilogie. Weitere Werke: *Der Roman über Jean*, *Ein Gebet für Nacha* und *Novalis und die poetische Seele der Welt*

»... ein Autor, den man unbedingt entdecken sollte.«

Le Figaro Littéraire

ISBN 978-3-86730-170-1





Alain Lance
Rückkehr des Echos
Ausgewählte Gedichte
 Herausgegeben und
 mit einem Nachwort
 von Volker Braun

96 S. Format 13,5×20,5 cm
 Hardcover mit Schutzumschlag
 und Lesebändchen
 ca. 20,- € [D], 20,60 € [A]
 ISBN 978-3-86730-171-8

Vorzugsausgabe
 100 Exemplare
 mit einer eingelegten signierten
 Original-Radierung
 von Klaus Weidensdorfer
 im Schuber
 ca. 60,- € [D], 61,60 € [A]
 ISBN 978-3-86730-172-5

Erscheint im März 2020

Volker Braun trifft nach einer über 50jährigen Freundschaft eine Auswahl aus dem lyrischen Werk Alain Lances. Neben Brauns Nachdichtungen erfreuen wir uns an Übersetzungen von Richard Pietraß, Gabriele Wennmer, Simon Werle und Ludwig Harig.

Foto: Sophie Kandauroff



Alain Lance, geboren 1939 in Bonsecours/Normandie, studierte Germanistik in Paris und Leipzig. Er arbeitete als Lehrer in Paris und im Iran. Zehn Jahre, von 1985 bis 1994, leitete er erst das Institut français in Frankfurt a. M. und später in Saarbrücken und war danach bis 2004 Leiter des Literaturhaus *Maison des écrivains et de la littérature* in Paris. Der Autor trat zeitig, mit seinem poetischen Weltverständnis, als Vermittler zwischen der deutschen und französischen Kultur hervor. In seinem 2009

veröffentlichten Buch *Deutschland, ein Leben lang* (dt. 2012) berichtet er davon anekdotenreich. Bereits 1977 erschien eine erste Auswahl seiner Gedichte in deutsch, schon damals herausgegeben und nachgedichtet von Volker Braun (zus. mit Paul Wiens).

Alain Lance ist neben seiner schriftstellerischen Arbeit auch ein sehr geschätzter Übersetzer, oft gemeinsam mit seiner Frau Renate Lance-Otterbein, u. a. von Volker Braun, Franz Fühmann, Ingo Schulze und Christa Wolf.

Klaus Weidensdorfer, geboren 1931 in Coswig; lebt und arbeitet in Dresden und Radebeul. Studium an der Dresdner Akademie bei Hans Theo Richter und Max Schwimmer, später selbst dort Professor für Malerei und Grafik.

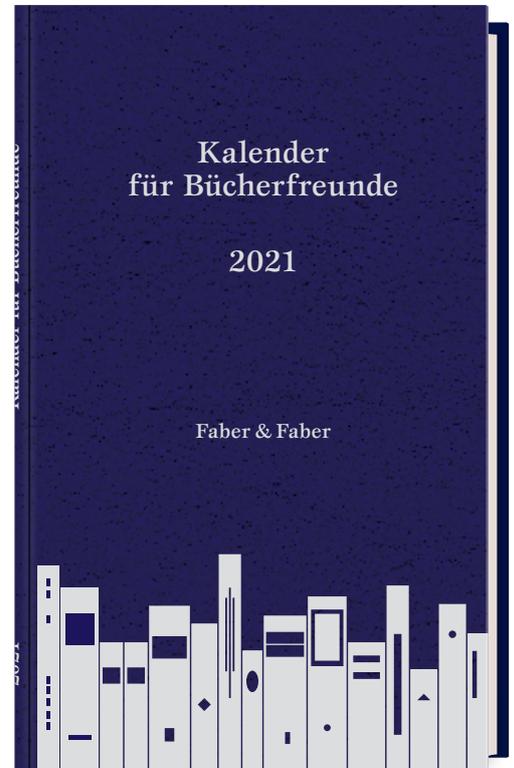


Mit Buchvignetten von Rotraut Susanne Berner

»Heute kam ein wunderschöner, kleiner, rotguldener Kalender hier an. Ich freue mich sehr und bin begeistert: so schön und edel ist er geworden!!! Und das bis ins kleinste liebenswerteste Detail. (...) Da denk ich mal, da müssten doch unsere Kunden diesen mir aus der Hand reißen ..., so wohlfeil kommt er daher. Und ich bestelle weitere 50 – auch ideal als kleines Geschenk für den ein oder anderen gern gesehenen Gast hier.« (Silke Grundmann, Schleichers Buchhandlung, Berlin)

März April		14. Woche 2020
30 Montag		
885 * Maimonides, 125 * Jean Glono, 95 * Rudolf Steiner, 15 * Robert Creeley		
31 Dienstag		
165 * Charlotte Bronte, 40 * Vladimir Holan		
1 Mittwoch		
290 * Salomon Gessner, 10 * John Forsythe		
2 Donnerstag		
Internationaler Tag des Kinderbuches		
215 * Hans Christian Andersen, 180 * Emile Zola, 75 * Anne Wildman		
3 Freitag		
105 * Jizchak Leib Perez		
4 Samstag	5 Sonntag (Palmsonntag)	
235 * Bettina von Arnim	175 * Jules Cumbon 15 * Saul Bellow	

Leihe nie Bücher aus; kein Mensch gibt sie zurück.
Die einzigen Bücher, die noch in meiner Bibliothek stehen,
sind solche, die ich mir von anderen geliehen habe.
(ANATOLE FRANCE)



Der Kalender für Bücherfreunde bietet Ihnen:

- ein Wochenkalendarium mit viel Platz für Notizen, Einkaufslisten etc.
- viele schöne Zitate rund ums Buch und die Literatur
- viele Hundert Jubiläen von SchriftstellerInnen und AutorenInnen
- die Feiertage und Ferientermine in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- die Termine wichtiger Buch- und Antiquariatsmessen und Literaturfestivals
- Notizseiten für Bücherwünsche, Listen für verliehene und geliehene Bücher

Dazu:

- zahlreiche Buchvignetten von Rotraut Susanne Berner
- eine Liste bekannter Schriftsteller-Pseudonyme
- eine überraschende Übersicht aller deutschsprachigen Nobelpreisträger für Literatur und Lesetexte von Robert Gernhardt, Franz Hessel, David Friedrich Strauss, Robert Walser, Ramón Gómez de la Serna und Karl Wolfskehl

Ein Muss für alle BücherliebhaberInnen

Carsten Pfeiffer, geboren 1967, ausgebildeter Verlagskaufmann und seit den späten 1980er Jahren in verschiedenen Verlagsunternehmen tätig, ist auch Sammler von seltenen Büchern und Herausgeber einiger Anthologien.

Rotraut Susanne Berner, geboren in Stuttgart, lebt heute in München. Sie ist eine der bekanntesten Buchillustratorinnen der Gegenwart und wurde für Ihr Werk mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Kalender für Bücherfreunde Das Jahr 2021

Herausgegeben
von Carsten Pfeiffer
Buchvignetten
von Rotraut Susanne Berner

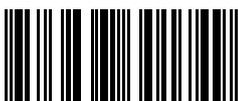
160 S. Format 12,5×19,0 cm
Flexibler Pappband
mit Lesebändchen
ca. 14,- € [D], 14,40 € [A]
ISBN 978-3-86730-173-2

Vorzugsausgabe

300 Exemplare als Lederband
ca. 34,- € [D], 34,80 € [A]
ISBN 978-3-86730-174-9

Erscheint im Juni 2020

ISBN 978-3-86730-174-9



Vorzugsausgabe

ISBN 978-3-86730-173-2





Im Herbst 2019 erschienen:

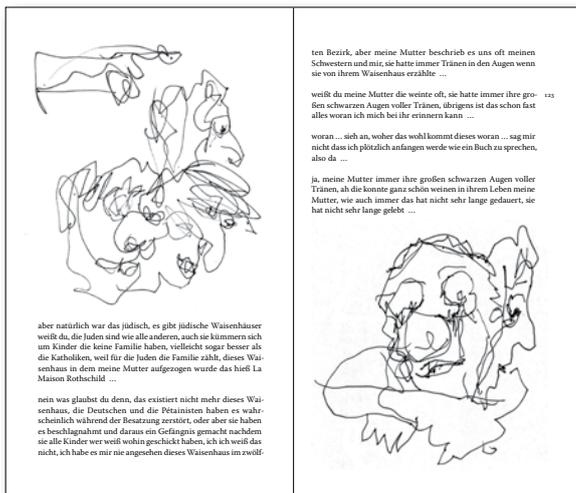
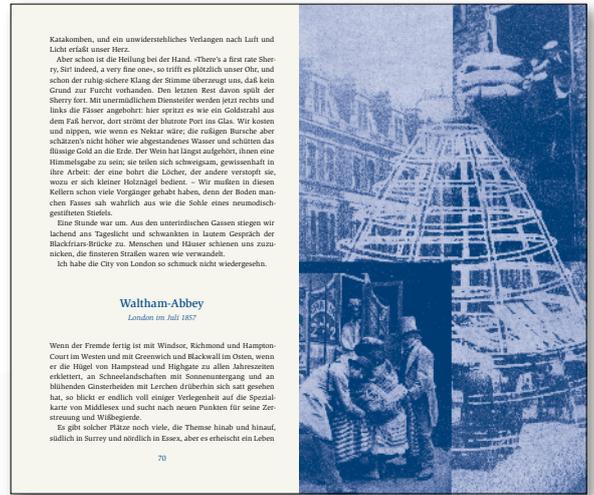
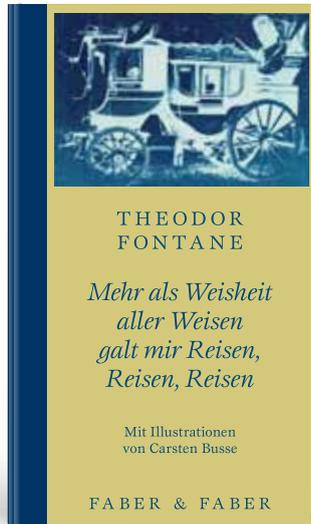
Theodor Fontane
Mehr als Weisheit aller Weisen
galt mir Reisen, Reisen, Reisen

Herausgegeben von Gotthard Erler
 und mit 20 Cyanotypien
 von Carsten Busse

Halbleinenband mit Lesebändchen
 24,- € [D], 24,70 € [A]
 ISBN 978-3-86730-162-6

Vorzugsausgabe
(nur noch wenige Expl. lieferbar)

Halblederband im Schmuckschuber
 68,- € [D], 69,90 € [A]
 ISBN 978-3-86730-163-3



Raymond Federman
Der Pelz meiner Tante Rachel

Aus dem Französischen
 von Thomas Hartl
 und mit 40 Illustrationen
 von Hartwig Ebersbach

Halbleinenband mit Lesebändchen
 24,- € [D], 24,70 € [A]
 ISBN 978-3-86730-147-3

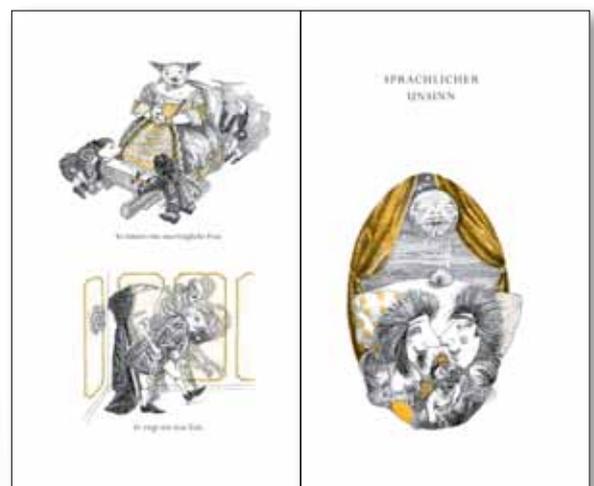
Vorzugsausgabe
(nur noch wenige Expl. lieferbar)

Halblederband im Schmuckschuber
 68,- € [D], 69,90 € [A]
 ISBN 978-3-86730-148-0

Dunkel war's,
der Mond schien helle

Herausgegeben von Horst Kunze
 und mit 40 zweifarbigen
 Illustrationen von Anja Stiehler

Halbleinenband mit Lesebändchen
 20,- € [D], 20,60 € [A]
 ISBN 978-3-86730-167-1



170. Todestag 2020



»Es ist evident«, ruft Balzac den mittellosen *Schaffenden und Verzehrenden* zu, »dass die Welt sich nur aus Leuten zusammensetzt, die Zuviel haben, oder aus Leuten, die nicht genug haben. Ihre Aufgabe ist es«, und er meint uns Leser ebenso wie die Mittellosen, »das Gleichgewicht wieder herzustellen.« Die Kunst, seine Schulden zu zahlen »und seine Gläubiger zu befriedigen, ohne auch nur einen Sou selbst aus der Tasche zu nehmen«, wie der ausführlichere Titel des Originals hieß, ist demnach eine aus Erfahrung gewonnene, ins Groteske gesteigerte Anleitung, mit jenem Geld auszukommen, das man leider nicht hat. Balzac konnte da zeitlebens etliche Lieder davon singen. Den Altmeister der literarischen Zeichnung Volker Pfüller musste der Verlag nicht lange bitten, sich dieser Schuldenproblematik anzunehmen. »In gewisser Weise«, so wollen wir Pfüller zitieren, »lösen wir ja alle diese oder ähnliche Fälle des Geldnotstandes«.

Honoré de Balzac Die Kunst, seine Schulden zu zahlen

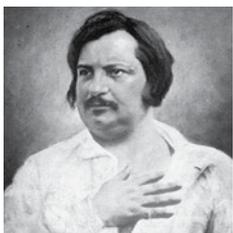
Mit ca. 25 zweifarbigen
Illustrationen
von Volker Pfüller
in der Übersetzung
von Margrit Diethelm

ca. 120 S. Format 12,8×22 cm.
Halbleinenband mit Lesebändchen
ca. 24,- € [D], 24,70 € [A]
ISBN 978-3-86730-175-6

Vorzugsausgabe

200 Exemplare als Halblederband
mit Lesebändchen
im Schmuckschuber
ca. 68,- € [D], 69,90 € [A]
ISBN 978-3-86730-176-3

Erscheint im März 2020



Honoré de Balzac, geboren 1799 in Tours und gestorben 1850 in Paris, gilt als Erfinder des realistischen Romans des 19. Jahrhunderts. In seinem Hauptwerk, der *Comédie Humaine*, stellt er die französische Gesellschaft in all ihren Umwälzungen dar und zwar mit einprägsamen, für viele Leser unvergesslichen literarischen Figuren, entnommen aus allen Gesellschaftsschichten.

Volker Pfüller, geboren 1939 in Leipzig, studierte Kunst in Berlin bei den Professoren Werner Klemke und Arno Mohr. Von 1991 bis 2005 war er selbst als Hochschullehrer tätig, erst als Professor für Bühnenbild an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, danach als Professor für Illustration an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig.



ISBN 978-3-86730-175-6



ISBN 978-3-86730-176-3



Vorzugsausgabe

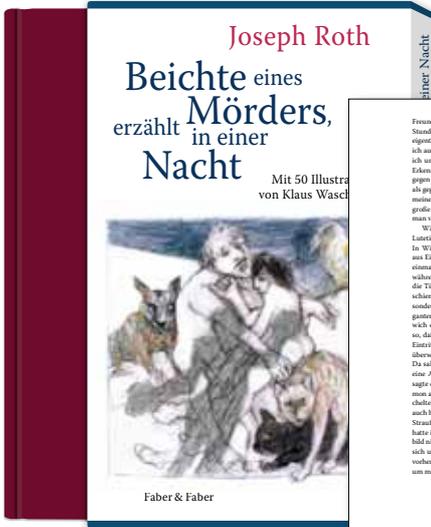


Im Herbst 2019 erschienen:

Joseph Roth
Beichte eines Mörders,
 erzählt in einer Nacht
 Mit 50 Illustrationen
 von Klaus Waschk

160 S. Format 16,5×25 cm
 Leinenband im Schmuckschuber
 EUR 36,- € [D], 37,- € [A]
 ISBN 978-3-86730-151-0

Vorzugsausgabe
 (nur noch wenige Expl. lieferbar)
 Halbpergamentband
 im Schmuckschuber
 EUR 90,- € [D], 92,50 € [A]
 ISBN 978-3-86730-152-7



Freude, so etwa, wie man Angst hat vor Menschen! Erst in dieser Stunde und an dieser sonderbaren Art meiner Furcht erkannte ich eigentlich, wer Lakatos war. Ich bekante es, aber es war, als hätte ich auch Angst vor meiner eigenen Erkenntnis und als müßte ich um jeden Preis trachten, vor mir selber gewissenhaften diese Erkenntnis zu verbergen. Da war, wie wenn ich vorwärts wäre, aber gegen mich selbst zu kämpfen und mich vor mir selbst zu wehren, als gäbe dies zu kämpfen und mich vor ihm zu wehren. Denn, meine Freunde, erlag ein Mensch der Verführung, wenn es der große Verführer will. Man flüchtet sich gar gewaltig vor ihm, aber man vertritt ihm viel mehr als sich selbst.

Während der ersten Pause stand ich wieder in der Garderobe Latetias. Ich redete mir ein, es sei selbstverständlich meine Pflicht. In Wirklichkeit aber war es eine merkwürdige Gefühl, gemischt aus Ehrfurcht, Trotz, Verliebtheit, Neugier – was weiß ich! Noch einmal erachte Lakatos, während Latetia sich umkleidete und während ich, genau wie vorher, mit dem Rücken zu ihr stand und die Tür anstarrte. Obwohl ich ihm eigentlich den Weg versperrte, schien er mich ohnmächtig zu beobachten, als wäre ich kein Mensch, sondern etwa ein Kleiderkasten. Mit einem einzigen, eigentümlich eleganten, räumlichen Schwung seiner Schultern und seiner Hüften wich er mir aus. Schon stand er hinter dem Rücken Latetias, und so, daß sie ihn im Spiegel sehen mußte, vor dem sie eben saß. Sein Eintritte erregte mich demütigen, daß ich sagte meine Scham überwand und meine Liebe vergaß und mich prompt umwandte. Da sah ich, wie Lakatos drei Finger an dem geglätteten Mand legte, eine Art Luftkuss gegen das Spiegelbild der Frau absetzte. Dabei sagte er ununterbrochen ein und dasselbe französische Wort: «Oh, mon amour, mon amour, mon amour!» Das Spiegelbild Latetias lächelte. Im nächsten Augenblick – ich begriff nicht, ich begriffe auch heute noch nicht, wie es geschah – legte Lakatos einen großen Strauß dunkler Rosen auf den Tisch vor dem Spiegel – und ich hatte ihn doch mit beiden Händen eingetreten selbst! Latetias Spiegelbild nickte lächelnd Lakatos schickte noch einem Handkuss ab, wuschelte sich um, und mit der gleichen räumlichen Schilde, mit der er mir vorher beim Eintritt ausgehoben war, schwang er sich gleichsam um mich herum und verließ das Zimmer.

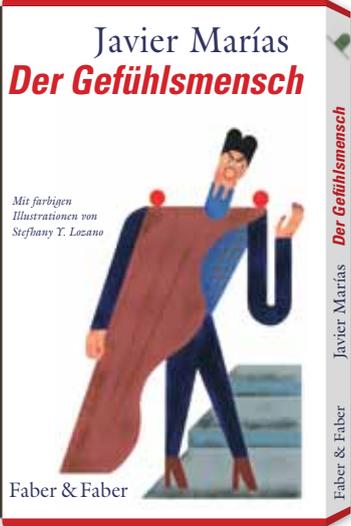


Hatte auf mich, wenn ich von meinen Operationen zurückkehrte, die, wie ich bereits erwähnte, zur damaligen Zeit schon recht zahlreich waren. Das heißt, ich lag, obwohl ich nicht lag, und ich kann mich nicht der Frage erwehren, wie ich schon gesagt habe, ob es eine entscheidende Frage war. Vielleicht war es das nicht. Jedenfalls hat das während dieser Jahre keine große Rolle gespielt oder, genauer gesagt, da ich jetzt nicht mehr träume und mein Traum zu Ende ist, spielt es heute Morgen keine große Rolle.

«Sind Sie nie verheiratet gewesen?»

«Nein», verneinte ich abermals, und ich vermute wirklich, das ich überhaupt nicht lag.

Dann trank wieder aus seinem Glas, während er die Spiegelwand hinter der Theke betrachtete, und in die sah er weißliche Nasala Mauer herinkommen, denn er drehte sich unverzüglich um und sagte leise und hastig zu mir: «(Da ist sie!) Vielleicht verzeihen Sie mich deshalb nicht. Der Umgang mit einem Ehepaar ist wie der Umgang mit einer einzigen widersprüchlichen und vergesslichen Person», und er tat einige Schritte im Richtung auf den Eingang der Bar, um sich mit jener Frau zu treffen, die ich vor einigen Tagen gesehen hatte, während sie sich in ihrem Traum quälte. Sie wartete stöhrend an der Schwelle, mit einem halben Lächeln, als wüsste sie, wie sie der Zuseher nicht nur durch ihre Höflichkeit bedingt, als wäre diese der Zweck, ob sie meine Gegenwart bedauern sollte, die sie daran hindern würde, dann von ihrem Abbleiben zu erzählen, oder ob sie sich über die Möglichkeit freuen sollte, einen Unbekannten kennenzulernen. Der Regler begleitete sie dorthin, wo ich mich befand, an der Theke, plötzlich gerade aufgewacht, mit einem Glas heißer Milch, das schon eine Weile leer war.



Javier Mariás
Der Gefühlschensch
 Mit 30 Illustrationen
 von Stephany Y. Lozano

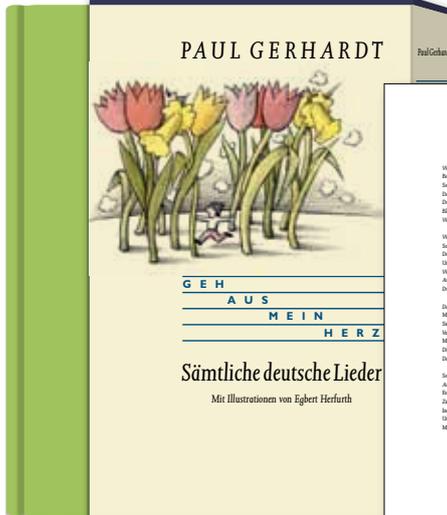
160 S. Format 16,5×25 cm
 Leinenband im Schmuckschuber
 EUR 36,- € [D], 37,- € [A]
 ISBN 978-3-86730-149-7

Vorzugsausgabe
 (nur noch wenige Expl. lieferbar)
 Halbpergamentband
 im Schmuckschuber
 EUR 90,- € [D], 92,50 € [A]
 ISBN 978-3-86730-150-3

Während ich die Partie des Casuso in Verdä. Ohn! probierte, bedanken sich die beiden fast immer dort vor mir, saßen sie wie die übrigen Gäste etwa in der rechten oder zweiten Reihe im Parkett, um mit ihrer Aufmerksamkeit nicht allzu scheinbar zu wirken. Jedes Mal, wenn es eine Unterbrechung gab und ich den Anweisungen des Regisseurs zuhörte (keine Formidamus, um Ende steigt jeder Sänger, wie es ihm am besten scheint, er hört diesen Anweisungen zu wie jemand, der die Messe hört), nutzte ich die Gelegenheit, um zu ihnen hinauszusehen, vor allem zu Natalia Mauer. Ich fragte mich immer wieder, wie sie diese langen Proben mit ihren ständigen Wiederholungen aushalten konnten, die ich selbst als langweilig empfunden hätte, wenn die beiden nicht dort gew-

Paul Gerhardt
Geh aus, mein Herz.
 Sämtliche Lieder
 Mit 100 Illustrationen
 von Egbert Herfurth

260 S. Format 16,5×25 cm
 Leinenband im Schmuckschuber
 EUR 36,- € [D], 37,- € [A]
 ISBN 978-3-86730-155-8



Wenn ich nur dich, o mein Herz,
 Bekam in meinen Lade,
 So wär ich nicht, was gleich heißt
 Das große Hühnerhals.
 Du bist mein Herz, und dein Schatz
 Heißt allem mein Berg und Schatz.
 Wenn du dich nimmst.

Wenn mich gleich Lust und Lust verdammt,
 So kann ich dich nicht mehr,
 Denn ich bin nicht dein Herz,
 Und ich nicht dein Schatz.

Wie lang ich noch dich lieb und dich
 Auf dem Berg dich, o mein Herz,
 Du bist mein Berg und Schatz.

Die Leute da getragenen Berg
 Mit Wägen immer sagen:
 So weiß ich die Lust und die Lust,
 Wie ich mich in die Lust,
 Die große Lust und Lust hat.
 So will ich mich die Lust
 Auf dich bringend, wenn,
 Du bist mein Herz, und dein Schatz
 Heißt allem mein Berg und Schatz.
 Wenn du dich nimmst.

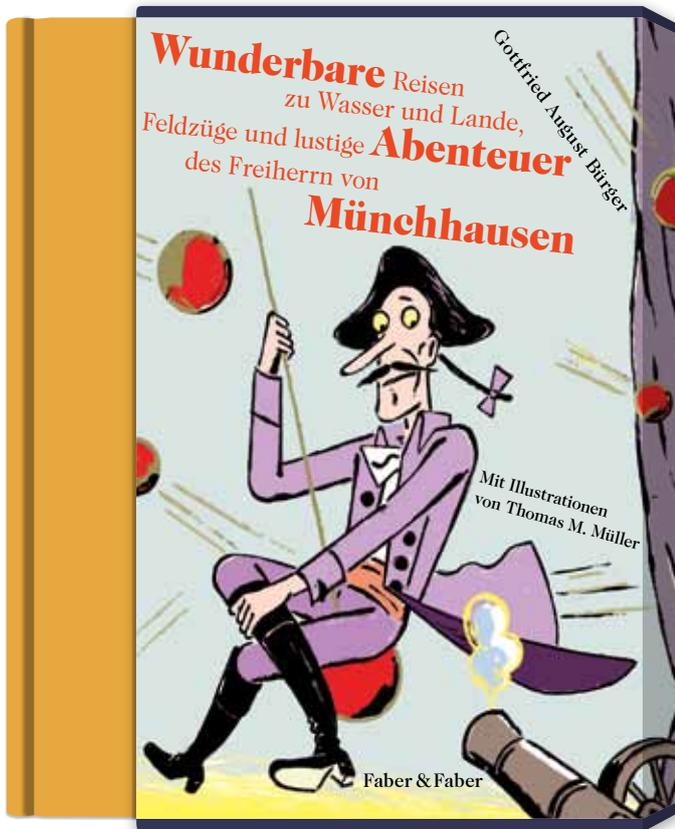


Alle, was Gott liebt
 Heißt nicht sein garten,
 Denn man sich mit seinen nicht
 Die er nicht garten.
 Denn wir gehen im Judentum
 Seine heilige Tugend
 Wenn wir Gott Am behalt
 In dem Garte?

Wenn ich dich nicht mehr,
 Denn ich bin nicht dein Herz,
 Und ich nicht dein Schatz.
 Wie lang ich noch dich lieb und dich
 Auf dem Berg dich, o mein Herz,
 Du bist mein Berg und Schatz.

300. Geburtstag Baron von Münchhausen am 11. Mai 2020

Paket 7/6 nur über Vertreter

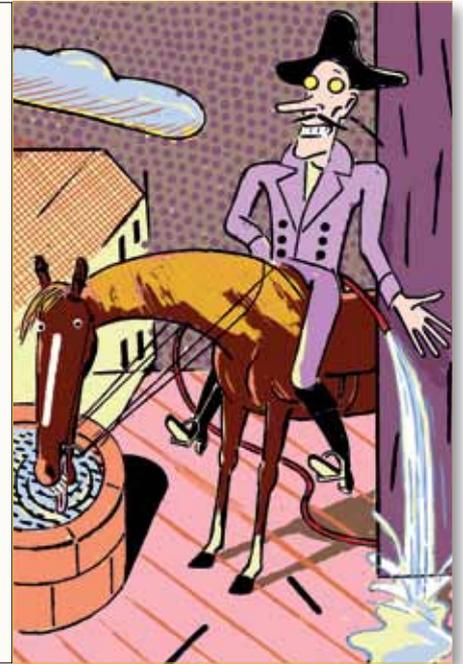


ak. – Wie gesagt, man muß sich nur in der Welt zu

aß mir in einem ansehnlichen Walde von Rußland
schwarzer Fuchs auf. Es wäre jammer schade gewe-
nen Pelz mit einem Kugel- oder Schrotschusse zu
Reineke stand dicht bei einem Baume. Augen-
eine Kugel aus dem Laufe, lud dafür einen tüchtig-
ein Gewehr, feuerte und traf so künstlich, daß ich
den Baum nagelte. Nun ging ich ruhig zu ihm hin-
esser, gab ihm einen Kreuzschait übers Gesicht,
Peitsche und karbatschte ihn so artig aus seinem
s, daß es eine wahre Lust und ein rechtes Wunder

ück machen oft manchen Fehler wieder gut. Davon
ich diesem ein Beispiel, als ich mitten im tiefsten
Frösching und eine Bache dicht hintereinander
ne Kugel hatte gefehlt. Gleichwohl lief der Frösch-
weg, und die Bache blieb stehen, ohne Bewegung,
den festgenagelt gewesen wäre. Wie ich das Ding
so fand ich, daß es eine blinde Bache war, die ihres
slein im Rachen hielt, um von ihm aus kindlicher
tet zu werden. Da nun meine Kugel zwischen beien
war, so hatte sie diesen Leitzraum zerrissen, wo-
as eine Ende noch immer kauete. Da nun ihr Leiter
wärts gezogen hatte, so war sie stehengeblieben. Ich
übriggebliebene Endchen von des Fröschings
e daran das alte hilflose Tier ganz ohne Mühe und
ause.

e wilden Bachen oft sind, so sind die Keller doch
gefährlicher. Ich traf einst einen im Walde an, als
eise wieder auf Angriff noch Verteidigung gefaßt
lor konnte ich noch hinter einen Baum schlüpfen,
die aus Leibeskraften einen Seitenschub nach mir tat,
auch seine Hauer dergestalt in den Baum hinein,
nde war, sie sogleich wieder herauszuziehen, noch
holen. – »Haha! dachte ich, »nun wollen wir dich



»Besuchen Sie mich alsdann, und an Unterhaltung soll es Ihnen gewiss nicht fehlen.« So endet die Erzählung des Freiherrn von Münchhausen. Für den Künstler Th. M. Müller eine Einladung, die er nutzt, dem närrischen Fabulierer und »Lügenbaron« eine Varieté-Bühne zu bauen und uns an seinen Späßen und Lügen teilhaben zu lassen. Wer kennt sie nicht, die unglaublichen Geschichten des »Baron von Münchhausen« als literarische Figur, der bekanntermaßen nach der historischen Person, Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen, geformt wurde. Münchhausen wurde am 11. Mai 1720 in Bodenwerder geboren, und wir gedenken daher in diesem Jahr seines 300. Geburtstages. Nach Ausbildung und Karriere als Offizier im Dienste der russischen Zarin kehrte er 1750 auf sein Gut zurück und verwaltete es bis zu seinem Tode im Jahre 1797. Bereits zu Lebzeiten rühmte man ihn über die Landesgrenzen hinaus als brillanten, humorvollen Erzähler.

Gottfried August Bürger, 1747–1794, war ein Dichter in der Zeit der Aufklärung. Bekannt geworden sind vor allem seine zahlreichen Balladen, Ruhm erlangte er aber mit seiner Adaption der englischen Fassung ins Deutsche der Abenteuer des Münchhausen.



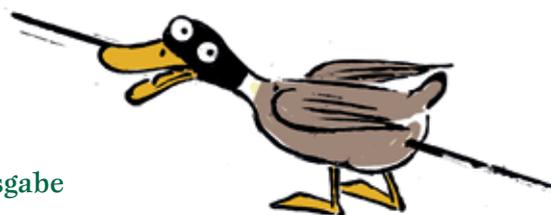
Thomas Matthaeus Müller, geboren 1966, lehrt als Professor für Illustration an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) in Leipzig. Er war Meisterschüler von Karl-Georg Hirsch.

**Gottfried August Bürger
Wunderbare Reisen
zu Wasser und Lande,
Feldzüge und lustige
Abenteuer des Freiherrn
von Münchhausen**
Mit ca. 30 farbigen
Illustrationen
von Thomas M. Müller
Mit den Vorworten
zur ersten englischen und ers-
ten deutschen Ausgabe

ca. 176 S. Format 16,5×25 cm
Leinenband im Schmuckschuber
ca. 36,- € [D], 37,- € [A]
ISBN 978-3-86730-179-4

Vorzugsausgabe
200 Exemplare als Halbpergament-
band im Schmuckschuber
ca. 90,- € [D], 92,50 € [A]
ISBN 978-3-86730-180-0

Erscheint im März 2020



ISBN 978-3-86730-180-0



Vorzugsausgabe

ISBN 978-3-86730-179-4



Im Herbst 2019 erschien:



Ingeborg Bachmann
Die gestundete Zeit
*Mit zwölf Zeichnungen und
einer Original-Radierung
von Christian Mischke
Gestaltet von Rainer Groothuis*

80 S. Format 17×26 cm
Farbig geprägter Leinenband
Einmalig limitierte Auflage
von 777 Exemplaren
Im Impressum vom Künstler signiert
80,- [D], 82,30 [A]
ISBN 978-3-86730-140-4

Vorzugsausgabe
(nur noch wenige Expl. lieferbar)
Nr. 1-100 mit einer zusätzlich
eingelegten und signierten
Original-Radierung
EUR 140,- € [D], 143,90 € [A]
ISBN 978-3-86730-141-1

Dunkles zu sagen

Wie Orpheus spiel ich
auf den Saiten des Lebens den Tod
und in die Schönheit der Erde
und deiner Augen, die den Himmel verwalten,
weiß ich nur Dunkles zu sagen.

Vergiß nicht, daß auch du, plötzlich,
an jenem Morgen, als dein Lager
noch naß war von Tau und die Nelke
an deinem Herzen schlief,
den dunklen Fluß sahst,
der an dir vorbeizog.

Die Saite des Schweigens
gespannt auf die Welle von Blut,
griff in dein tönendes Herz.
Verwandelt ward deine Locke
ins Schattenhaar der Nacht,
der Finsternis schwarze Flocken
beschneiten dein Antlitz.

Und ich gehör dir nicht zu.
Beide klagen wir nun.

Aber wie Orpheus weiß ich
auf der Seite des Todes das Leben,
und mir blaut
dein für immer geschlossenes Aug.

16





»An Einstein denke ich oft und lese in seinen Büchern, der hatte was los, der war weit an der Spitze«, erinnert sich Gottfried Benn im Rückblick auf die Geburtszeit der expressionistischen Literatur. Die Resonanz auf den *Bebuquin* war die auf ein »Jahrhundertwerk«, der Anti-Roman wurde als »letzte Konsequenz moderner zivilisatorischer Denkweise«, als »völlige Loslösung vom Stofflichen« gefeiert.

Carl Einstein, geboren 1885 als Sohn des jüdischen Lehrers und Kantors Daniel Einstein in Neuwied. Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Philologie in Berlin. Frühe Aufenthalte in Paris und Begegnungen mit Picasso, Braque und Gris in Paris. Einstein gilt als Pionier des Expressionismus. Teilnahme am spanischen Bürgerkrieg. Nach der Niederlage der Republikaner und dem Sieg der Faschisten unter Franco Exil in Frankreich, Deportation in ein Internierungslager bei Bordeaux. 1940 Selbstmord nahe der spanischen Grenze.

Hubertus Giebe, geboren 1953 in Dohna bei Dresden. Studium der Kunst in Dresden und Leipzig, Meisterschüler bei Bernhard Heisig. Maler, Zeichner, Grafiker, Bildhauer. Frühe Auseinandersetzungen mit der Literatur des 20. Jahrhunderts. U. a. 40 Radierungen zu Günter Grass' *Die Blechtrommel*. Zahlreiche Reisen zu Orten der Kunstgeschichte, besonders nach Frankreich, Niederlande, Italien und in die USA.

Carl Einstein Bebuquin oder Die Dilettanten des Wunders

*Mit zwanzig Zeichnungen und
zwei Originallithographien
von Hubertus Giebe
Gestaltet von Rainer Groothuis*

80 S. Format 17×26 cm.

Farbig geprägter Leinenband
Einmalig limitierte Auflage
von 777 nummerierten Exemplaren
Im Impressum vom Künstler
signiert

80,- € [D], 82,30 € [A]

ISBN 978-3-86730-142-8

Vorzugsausgabe

Nr. 1–100 mit einer zusätzlich
eingelegeten und signierten
Originallithographie

140,- € [D], 143,90 € [A]

ISBN 978-3-86730-143-5

Erscheint im März 2020





**Wolfgang Hocqué /
Richard Hüttel**
**Der Traum von einer
schönen Stadt**
**Leipziger Stadtplanung
und Architektur
im Kaiserreich**
*Mit zahlreichen Abbildungen
und Dokumenten*

ca. 300 S. Format 16,5×24,5 cm
Hardcover mit Schutzumschlag
ca. 30,- € [D], 31,- € [A]
ISBN 978-3-86730-181-7

Erscheint im März 2020

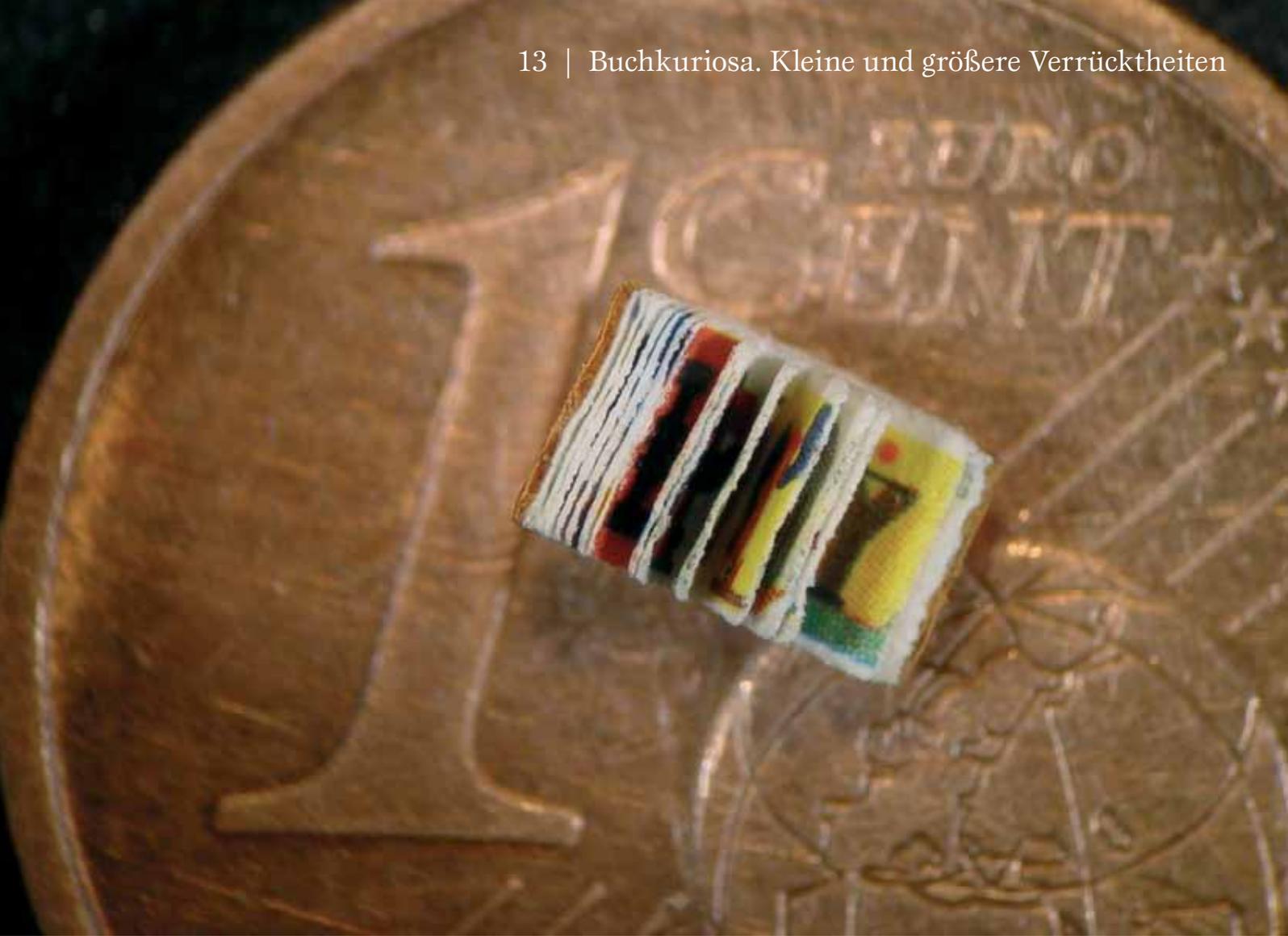
Das »Embellissement«, die seit dem 18. Jahrhundert in großem Umfange betriebene Verschönerung der europäischen Städte, erfasste vor allem im 19. Jahrhundert auch die Stadt Leipzig. Allenthalben versuchte man, mit Prachtbauten auch unscheinbaren Plätzen und Straßenzügen Glanz zu verleihen. Theodor Fontane z. B., »ganz benommen« von einem Spaziergang zwischen Universitätsplatz (heute Augustusplatz) und Hainstraße, sprach davon, dass »nichts wieder in meinem Leben einen so großen Eindruck auf mich gemacht hat, wie dieser in seiner Kunstbedeutung doch nur mäßig einzuschätzende Weg«. Die Schönheit Leipzigs zeigt sich heute noch im Reichtum der Architektur des 19. Jahrhunderts. Vor allem in den Vorstädten wird die ausdrucksvolle urbane Physiognomie deutlich.

Der Traum von einer schönen Stadt war indessen mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges, erst recht aber nach den riesigen Zerstörungen des 2. Weltkrieges ausgeträumt!

Richard Hüttel, geboren 1949, Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Germanistik. Promotion an der Universität Marburg; Kustos der Graphischen Sammlung der Universität Trier; Leiter der Sammlungen und stellvertretender Direktor des Museums der Bildenden Künste Leipzig, Kurator zahlreicher Ausstellungen.

Wolfgang Hocqué, geboren 1947, Promotion an der Leipziger Universität. Von 1991 bis 2008 verantwortlicher Denkmalpfleger im Regierungsbezirk Leipzig. Vielfache Publikationen zu Architektur, Stadtentwicklung und Denkmalpflege.





In einem in Leder gebundenen Büchlein von unglaublicher Kleinheit werden die schönsten farbigen Buchstabenbilder von Josua Reichert gezeigt. Die wunderbaren Kreationen eines Typografikers von Weltrang wurden auf japanischen Seidenpapier gedruckt und von einer Leipziger Firma in entnervender Handbindearbeit zum kleinsten Buch der Welt, das je im Auflagendruck hergestellt worden ist, zusammengestellt.

Dieser Außergewöhnlichkeit halber werden es nicht nur Liebhaber und Sammler gern in ihre Bibliothek aufnehmen; diese Pretiose der Buchkunst und der gewerblichen Perfektion ist auch ein ungewöhnlich attraktives Geschenk.

Josua Reichert, geboren 1937, gehört zu den bedeutendsten Künstlerdruckern und Typografen unserer Zeit. Knapp 200 Einzelausstellungen im In- und Ausland sowie mehr als 200 großformatige Werke in öffentlichen Sammlungen unterstreichen seinen Rang. Der Dichter Ludwig Greve hat das Werk Reicherts einmal als »getanzte Sprache« bezeichnet.

Das kleinste Buch der Welt

Mit einem farbigen Bilder-Alphabet von Josua Reichert

32 S. Format 2,4×2,9 mm
Ledereinband unter Lupe
in Edelschatulle
ca. 49,- € [D], 50,40 € [A]
ISBN 978-3-86730-182-4

Erscheint im März 2020

Geldwährungen kommen und gehen.

Gute Bücher bleiben.



ISBN 978-3-86730-182-4



Die Verrücktheit des vergangenen Herbstes!



Das Schuhbuch
*Texte und Bilder im
Männer- und Frauenschuh*

Auf Holzleisten, Leder,
verpackt im Schmuckkarton
je 68,- € [D], 69,90 € [A]

ISBN 978-3-86730-164-0
(Männerschuh)

ISBN 978-3-86730-165-7
(Frauenschuh)

Oder zusammen
110,- € [D], 113,10 € [A]
ISBN 978-3-86730-166-4



ISBN 978-3-86730-166-4

Das Paar Schuhe



ISBN 978-3-86730-164-0

Männerschuh



ISBN 978-3-86730-165-7

Frauenschuh

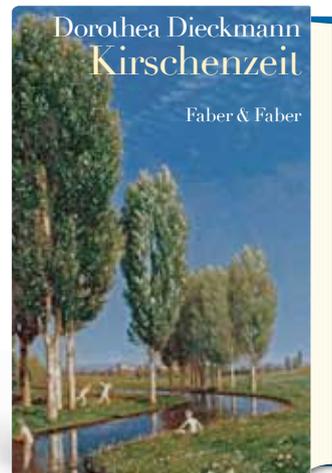


Dorothea Dieckmann Kirschenzeit

Hardcover mit Schutzumschlag
EUR 20,- € [D], 20,60 € [A]
ISBN 978-3-86730-136-7

Die *Sächsische Zeitung* schrieb dazu:

»... und wirkt mitunter doch so biographisch geheimnisvoll, dass jedes Kapitel nur noch neugieriger machen kann.«



Josef Haslinger Child in Time

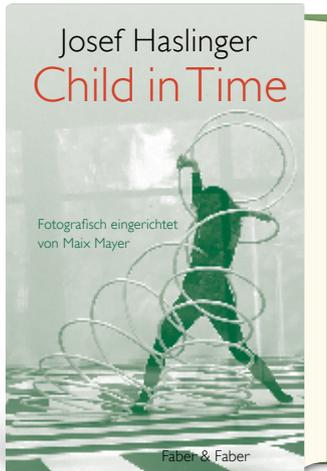
Hardcover mit Schutzumschlag
EUR 20,- € [D], 20,60 € [A]
ISBN 978-3-86730-137-4

Die *Wiener Zeitung* schrieb dazu:

»Selbstironie schwingt als Grundton durch die Erinnerungsepisoden, moduliert mit der genau richtigen Prise Nostalgie.«

Oder die *Leipziger Volkszeitung*:

Das Buch »handelt von Fluchten und Kämpfen, von Suche nach Autonomie und Freiheit. Ein Rückblick voller Wärme und Schmerz und Sehnsucht. Still erzählt mit lauter schönen letzten Sätzen.«



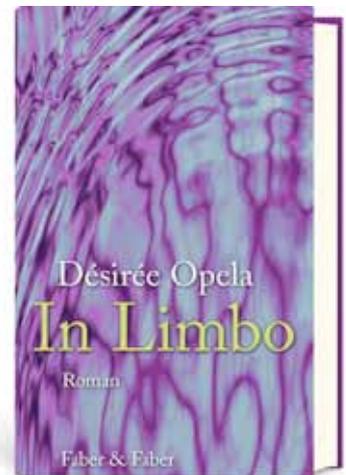
Désirée Opela In Limbo

Hardcover mit Schutzumschlag
EUR 20,- € [D], 20,60 € [A]
ISBN 978-3-86730-139-8

Die Wochenzeitung *Der Freitag* schrieb:

»Ich nenne eine Reihe jugendvidenter Romane, zu denen *In Limbo* aufschließt: *Unter Null* (Bret Easton Ellis), *Faserland* (Christian Kracht) und *König über dem Ozean* (Helmut Krauser).

Opelas erster Roman ist genauso zutreffend wie die genannten Titel.«



Christoph Hein / Elmar Faber Ich habe einen Anschlag auf Sie vor. Der Briefwechsel

Hardcover mit Schutzumschlag
EUR 22,- € [D], 22,60 € [A]
ISBN 978-3-86730-135-0

Die *Berliner Zeitung* schrieb dazu:

»Die beiden Männer schreiben einander wenig über Privates, viel aber über ihre Sorgen um die Lesekultur.«

Und der *Mannheimer Morgen*:

Der Briefwechsel »ist ein bemerkenswertes Dokument über Büchermachen gegen Widerstände in widrigen Zeiten ...«

Und *Neues Deutschland* titelt: »Eine verwegene Sache«



Anschriften, Auslieferungen und Vertreter

Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen

Torsten Hornbostel & Michaela Wagner
Winsener Straße 34 A
29614 Soltau
Fon 05191 / 606 665
Fax 05191 / 606 669
hornbostel-verlagsvertretungen@t-online.de

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern

Jastrow / Reuter / Seifert
Verlagsvertretungen
c/o buchart
Cotheniusstraße 4
10407 Berlin - Prenzlauer Berg
Fon 030 / 44 73 2180
Fax 030 / 44 73 2181
service@bucharthart.org

Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen

Lothar Bader
Verlagsvertretungen
Gertrud-Caspari-Straße 1
01109 Dresden
Fon 03 51 / 3 17 90 50
Fax 03 59 55 / 7 79 18
info@lotharbader.de

Nordrhein-Westfalen, Saarland, Rheinland-Pfalz, Luxemburg

Michael Schikowski
Eckenförder Straße 16
51065 Köln
Fon 0221 / 608 70 38
Fax 0221 / 695 060 74
schikowski@immerschoensachlich.de

Bayern

Jürgen Bogner & Matthias Böhm
Fon 0172 / 890 09 60
Fax 0 32 12 / 133 91 26
c/o Vertreterbüro Würzburg
Huebergasse 1
97070 Würzburg
Fon 09 31 / 174 05
Fax 09 31 / 174 10
bogner@bogner-online.de

Baden-Württemberg

Michael Jacob
Verlagsvertretung
Lettenacker 7
72160 Horb
Fon 07482 / 911 56
Fax 07482 / 911 57
verlagsvertretung@michael-jacob.com

Österreich

Anna Güll
Hernalser Hauptstraße 230 / 10 / 9
A-1170 Wien
Fon +43 (0) 699 / 194 712 37
anna.guell@pimk.at

Schweiz

Ruedi Amrhein & Rosie Krebs
Verlagsvertretung
Scheidegger & Co. AG
Obere Bahnhofstrasse 10 A
8910 Affoltern am Albis
Fon + 41 (0) 44 / 762 42 45
Fax + 41 (0) 44 / 762 42 49
r.amrhein@scheidegger-buecher.ch

Auslieferungen in Deutschland und Österreich

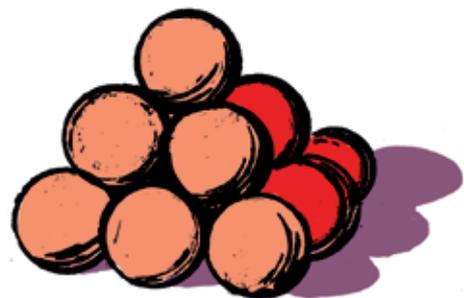
LKG-Verlagsauslieferung
Martina Körnig
An der Südspitze 1-12
04571 Rötha
Fon + (0) 34 20 6 / 65 122
Fax + (0) 34 20 6 / 65 1734
martina.koernig@lkg-service.de

Auslieferung in der Schweiz

Buchzentrum AG
Industriestraße Ost 10
CH-4614 Hägendorf
Fon +41 (0) 62 209 26 26
kundendienst@buchzentrum.ch
www.buchzentrum.ch

Presse

Kirchner Kommunikation GmbH
Judith Tetzlaff
Gneisenaustraße 85
10961 Berlin
Fon 030 / 84 71 18 0
Fax 030 / 84 71 18 11
tetzlaff@kirchner-pr.de
www.kirchner-pr.de



Faber & Faber Verlag GmbH
Lampestraße 9
04107 Leipzig
Fon 0341 / 24 85 65 32
Fax 0341 / 24 85 66 38
kontakt@verlagfaberundfaber.de
www.verlagfaberundfaber.de

Vertrieb / Marketing
Carsten Pfeiffer
Fon 0341 / 24 85 65 34
carsten.pfeiffer@verlagfaberundfaber.de

Verleger / Lektorat / Lizenzen
Michael Faber
Fon 0341 / 24 85 65 33
michael.faber@verlagfaberundfaber.de

Herstellung
Frank Eilenberger
Fon 0341 / 24 85 66 37
herstellung@verlagfaberundfaber.de

© by Faber & Faber Verlag GmbH
Stand 1. Dezember 2019
Herstellung atelier eilenberger
Motiv Umschlag Thomas M. Müller